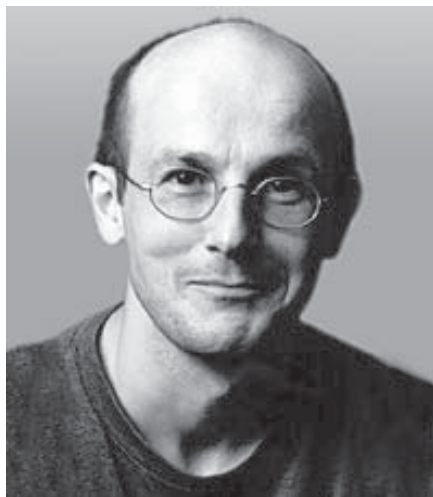


17. FEBRUAR 2006 UM 19 UHR

im Robert-Havemann-Saal
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin



STEFFEN MENSCHING



„AMOK – kein Abend für Memmen“

Amok ist ein Monolog für einen durchgedrehten Deutschlehrer. Dafür brauche ich nur ein Podium, etwas Licht, eine Tafel, und ein Publikum, das einem schnellen deutschen Vortrag folgen kann. Es geht unter anderem auch und immer wieder um den verehrten Kollegen Stefan Zweig, Exil und Geschichte.

„Amok“ ist Kabarett pur. Mensching tritt als Deutschlehrer auf, der uns innerhalb kürzester Zeit gruseln lässt, weil er die Tugenden vertritt, die uns das Leben so schwer machen: Disziplin, Anstand, Korrektheit. Mensching führt uns vor, wie eine Mischung aus christlichen Werten und konservativer Weltanschauung zum Terror führt; zum alltäglichen Terror bürgerlicher Verhältnisse.

„Stefan Zweig als Hitler-Double, Mobiltelefone, Lenin (als Bettler ertappt beim Banküberfall), ein vom Dach gefallener Teenager und die Nibelungen als Arztroman – all dies bietet Steffen Mensching in seinem nunmehr zweiten Solo- Theaterstück »Amok« (...) bis sich am Ende das Publikum als Geisel, bedroht von einem explosiven Handy, wiederfindet. Doch die Zuhörer sind schon lange gefesselt von der kuriosen Szenerie und werden dann schließlich gerettet und im schönsten Sinne belehrt entlassen "

Junge Welt

„Der Abend ist witzig aber auch gallig. Das Ziel heißt: Läuterung. Die Durchsetzung der christlichen Werte mit den Mitteln des Terrors, die Bombe als pädagogisches Prinzip.“

Volkshaus Jena

Autor, Clown, Schauspieler, Regisseur;
geb. 27. Dezember 1958 in Berlin und aufgewachsen in Berlin.
Abitur; Volontär, Journalistikstudium (abgebrochen); Redakteur bei der Literaturzeitschrift "Temperamente"; 1981-1986 Studium der Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin; seit 1980 Arbeit als Autor, Schauspieler, Sänger, Liedermacher und Dramaturg: „Von meiner Hoffnung laß ich nicht oder Der Pilger Mühsam“ – Erich-Mühsam-Abend, 1980; „Deutschland, meine Trauer – oder neun Arten, einen Becher zu beschreiben“ – Johannes-R.-Becher-Abend, 1981; „Dahin! Dahin!“ – Goethe-Abend, 1982. Seit 1984 freischaffend: Arbeit als Essayist, Lyrik-Übersetzer, Darsteller in Film und Hörspiel

WERKE (AUSWAHL):

Poesiealbum 146 (1979); *Erinnerung an eine Milchglasscheibe* (1982); *Tuchföhlung* (1985); *Pygmalion* (Roman, 1991); *Struwelpeter, neu erzählt* (1993); *Berliner Elegien* (1996); *Quijotes letzter Auszug* (2001); *Jacobs Leiter* (2003).

FILMARBEIT

In einem Atem (1987); *Letztes aus der DaDaeR* (1990).

PROGRAMME/SOLOABENDE

Wie Gott in Paris (1997); *One Man Show Down* (1999); *Das muß ein Stück vom Himmel sein*, ein Werner-Richard-Heymann-Abend (2000); *Amok* (2001)

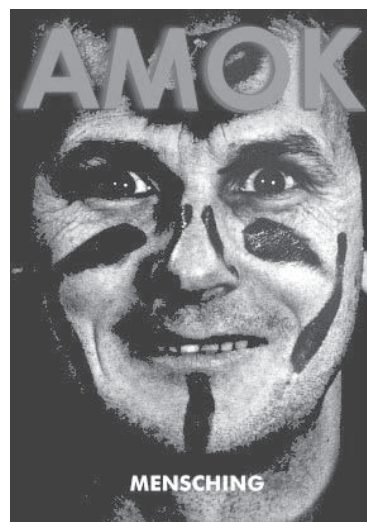
THEATERREGIE

Bullets over Broadway von Woody Allen (Chemnitz, 1997)

PREISE (AUSWAHL):

Deutscher Kleinkunstpreis Mainz (1991); Kabarettpreis der Stadt Nürnberg (1995)

AMOK



STIFTUNG
AUFARBEITUNG



Haus der
Demokratie
und
Menschenrechte

mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Aufarbeitung

